

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 7 (1917)
Heft: 40

Rubrik: Allerlei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gen hinab in die düsteren Spelunken. Der Fürst zeigt seinem neuen Freunde einen alten Mann: „Sieh, so wirst Du auch einmal aussehen!“ Dorian Gray fasst ein Schaudern von der Vergänglichkeit menschlicher Schönheit. Die Angst vor dem Altern fasst in dem jugendlichen frischen Menschen, der das Leben über alles liebt, tiefe Wurzel. Am nächsten Abend ist eine vornehme Gesellschaft in seinen Räumen vereint, um der Enthüllung seines berühmten Bildnisses beizuwohnen. Gray steht vor dem Kunstwerk und betrachtet es lange sinnend „So will ich immer aussehen!“ wünscht er in seinem Herzen. „Mag das Bildnis statt meiner altern! Meine Seele gäbe ich dafür!“ Ein Zucken geht durch seinen Körper, doch das Tosen des Festes übertönt die feine Stimme seines Innern.

Dorian Gray besucht die Hamlet-Vorstellung in einem Vorstadttheater. Die blendend schöne Sybill Vane spielt die Ophelia. Er ist von ihrer Kunst und ihrem Aussehen entzückt und sucht ihre Bekanntschaft und ihre Liebe. Schöne glückliche Stunden verlebt er mit der Geliebten. Er schildert ihr die Zukunft in den buntesten Farben und verlockenden Bildern.

Die Verlobung krönt die junge Neigung. Zu Hause schwärmt Sybill Vane von ihrem Glück. Ihr Bruder, ein Matrose, ist gerade von einer Seereise heimgekommen. Auch ihm erzählt sie von ihrem neuen Freunde, den sie, weil sie seinen Namen nicht kennt, „Prinz Wunderhold“ nennt. Der Bruder freut sich mit ihr; doch schwört er jenem Manne schwerste Rache, wenn er es wagen sollte, Sybill unglücklich zu machen. Doch sie ist zu verliebt und ihres Besitzes zu sicher, als dass sie sich durch diesen Schwur ängstigte.

An einem der nächsten Abende führt Dorian Gray seine beiden Freunde, den Herzog und den Maler, in das Vorstadttheater, um ihnen seine Braut zu zeigen. Sybill Vane ist durch das unerwartet grosse Glück aus ihrer gewohnten Bahn und Ruhe geschleudert. Selbst auf der Bühne kann sie ihre Bewegung nicht verbergen.

Durch ihr schlechtes Spiel kommt es zu einem Theaterskandal. Dorian Grays Freunde sind von seinem seltsamen Geschmack und seiner Wahl enttäuscht. In der ersten Wut über die künstlerische Unfähigkeit seiner Braut stürzt Gray zu ihr in die Garderobe und löst das Verlöbnis und die Freundschaft. Zu Boden geschmettert von dem schweren Schicksalsschlag vergiftet sie sich. Zu Hause stockt sein Atem plötzlich, als er vor seinem

Bildnis, das ihm der Maler geschenkt hatte, steht. Ein brutaler Zug im Gesicht entstellt es. Ein höhnischer Blick starrt ihn an. Da kommt ihm zum Bewusstsein, dass sein Wunsch, den er einst geäußert hatte, in Erfüllung gegangen ist. Nun packt ihn doch ein Grauen vor der geheimnisvollen Macht, die von seinem Bildnis ausstrahlt. Kurz entschlossen lässt er es von seinem Diener auf die Bodenkammer schaffen.

Jeder, der mit Dorian Gray jetzt in Verbindung kam, nahm ein trauriges Ende. Der Gesellschaft konnte diese Tatsache auf die Dauer nicht verborgen bleiben. Basil Hallward, der Maler, der inzwischen in eine andere Stadt übergesiedelt war, erfährt auch jene mysteriöse Kunde, die er nicht glauben kann und will. Bald steht er vor seinem Freund und fordert Rechenschaft von ihm. Dorian zerrt ihn hinauf in die Bodenkammer und zeigt ihm die greuliche Fratze seines ehemaligen Meisterwerkes. Hallward beginnt zu verstehen. Ein heftiger Wortwechsel entspinnt sich. In der Wut stürzt Gray auf den Maler und erwürgt ihn. Als ihm zum Bewusstsein kommt, was er angerichtet hat, lässt er die Leiche von dem Chemiker Allan Campbell, der von ihm vollkommen abhängig ist, vernichten. Dann sucht er wieder in den Spelunken Vergessen. „Ah, da kommt Prinz Wunderhold!“ klingt es ihm entgegen. „Prinz Wunderhold?“ fragt ein alter Matrose und stürzt ihm nach. Am Hafen holt er ihn ein. „Habe ich Dich endlich, Du Schuft, Du haft meine unglückliche Schwester Sybill vor 20 Jahren in den Tod getrieben?“ „Nie kann ich das gewesen sein! Siehst Du denn nicht an meinem Aussehen, dass ich damals noch gar nicht gelebt habe!“ lügt Dorian Gray. Doch die Frauen, die hinter dem Matrosen hergeeilt sind, kreischen laut: „Glaube ihm nicht! So lange wir ihn kennen, sieht er so jung aus. Er hat sich ewige Jugend mit seiner Seele erkauft!“

Dorian Gray liegt in seinem Bett. Vor ihm sitzt der Matrose, der Rächer Sybill Vanes, mit gezücktem Dolch. Gray weiss, dass seine Stunde geschlagen hat. In toller Angst jagt er, verfolgt von dem Matrosen, durch die Räume seines Hauses. Oben in der Dachkammer vor seinem Bilde bricht er zusammen. Ein alter zermürbter Greis starrt ihm aus dem Rahmen entgegen. Da wirft er sich auf seinen Verfolger, entwindet ihm den Dolch und stösst ihn mit letzter Kraft in das Bildnis hinein. Da geht plötzlich seine jugendliche Schönheit auf das Gemälde über. Der alte, verbrauchte Dorian Gray, wie ihn das Bildnis vorher zeigte, liegt entseelt am Boden.

Allerlei.

Kino-Adressbuch 1917.

Im Verlag Kino-Adressbuch Arthur Berger in Berlin (Herausgeber Jos. Coböken, Berlin) erschien im vergangenen Monat das diesjährige Adressbuch für die gesamte Filmbranche. Das stattliche Buch von über 300 Seiten präsentiert sich sehr hübsch und teilt sich in 5 Abteilungen und einen Inseratenanhang.

Nach dem Vorwort zur 3. Auflage finden wir namhafte Persönlichkeiten aus der deutschen Filmindustrie im Bilde, so u. a. Oskar Messter, Direktor der „Messter-Film-Gesellschaft“, Paul Davidsohn, Generaldirektor der „Projektions A.-G. Union“, Hans Lippmann, Generaldirektor der „Bioscop-Ges.“, Berlin-Neubabelsberg, Erich Pommer, Direktor der „Decla-Film-Ges.“ in Berlin, etc.

Ein redaktioneller Artikel „Umschau und Ausblicke“ von Horst Emscher berührt verschiedene interessante und aktuelle Fragen der Kinematographie.

Abteilung I bringt die Verbände und die Vereine der Kino-Branche, die Fachpresse in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz und Holland u. die Fachliteratur.

Abteilung II bringt ein Verzeichnis der Filmfabriken, der Verleihanstalten etc.

Abteilung III bringt ein umfassendes Ortsverzeichnis von Deutschland und dem Ausland mit Angabe der Theater etc., währenddem in der IV. Abteilung die Adressen der Filmautoren, Fachschriftsteller, Rezensenten, Regisseure, Darsteller, Kapellmeister, Vorführer und Opérateure etc. zu finden sind.

Die V. Abteilung umfasst die Lieferantenfirmen.

Das Werk ist praktisch angelegt und verdient volle Anerkennung. Nur schade, dass der schweizerische Teil grundfalsch ist. Z. B. ist die Stadt Bern mit dem Kanton Bern (Seite 233) vollständig durcheinander. Hans Jöhr, Vertr. v. Hedinger u. a. sind nicht in Delemont, sondern in Bern, während die Lumenwerke unter Madiswyl (Kant. Bern) gehören, etc. Unter Zürich (Seite 235) ist verschiedenes falsch, so z. B. gehört der „Zürcherhof“ Hrn. Jos. Lang und nicht Kiplet-Walt (heisst übrigens Hipleh-Walt u. ist in Bern), Lichtspiele Joseph Lang, Bahnhofplatz 1 ist identisch mit Jris-Film, Bahnhofplatz, war vor Jahren seine frühere Adresse. Sämtliche übrigen Angaben sind falsch, veralte oder verstümmelt. Der grösste Wirrwar befindet sich auf Seite 113, wo wir unter Basel die „Agence Européen“, L. Burstein, Films d'art (Dir. M. Stoehr), L. Gaumont, Grossmann A. Tscherner (längst erloschene Firma), H. Jöhr, Chr. Karg, G. Korb, Lumenwerke Madiswil, Chr. Mathey, u. a. m. vergnügt beisammen finden, währenddem wiederum die Zürcher Firmen unvollständig oder verstümmelt sind.

Der Preis des Kino-Adressbuches ist Fr. 6.75 und übernimmt es die Administration des „Kinema“, die Bestellungen aus der Schweiz zu sammeln, um die Bücher gemeinsam kommen zu lassen. Wir wiederholen noch einmal: Das Buch hat für manchen einen grossen Wert, denn die Einteilung des Buches ist praktisch durchge-

führt und das Adressenmaterial ist wertvoll. Der Kriegswirren wegen scheint es dem Verlag nicht möglich gewesen zu sein, zuverlässliche Angaben aus der Schweiz zu erhalten. Die Redaktion des „Kinema“ ist bereit, Richtigstellungen aus der ganzen Schweiz zu sammeln und für die nächste Ausgabe an den Verlag weiterzuleiten. E.

PROGRAMME DER ZÜRCHER THEATER

vom 10. bis inkl. 16. Oktober 1917.

Central-Theater: „Die Fuss-Spur“, 4aktiges Detektivdrama aus der Harry Higgs-Serie. „Schlafen Sie, ich will es“ und „Die Tücke des Objekts“, 2 Lustspiele.

Eden-Lichtspiele: „Das Lied des Lebens“, Schicksals-Tragödie in 1 Vorspiel und 4 Akten mit Alwin Neuss. „Charlot als Urmensch“, amerik. Keyston-Barleske in 2 Akten. „Die kleine Fürstin“, 3aktiger Filmroman mit Wanda Treumann und Viggo Larsen.

Lichtbühne Badenerstrasse: „Der Held des Unterseeboots D 2“, Abenteuerdrama in 6 Akten. „Der Ruf der Liebe“, 4aktige Liebestragödie mit Henny Porten.

Olympia-Kino: „Meine Herren Geschworenen“, 5aktiges Gesellschafts- und Kriminaldrama mit Fabienne Fabrèges. „Gewagtes Spiel“, französisches Lustspiel in 2 Akten mit Ivette Andreyot.

Orient-Cinema: „Christus“, Passionsspiele in 3 grossen Mysterien.

Kino Radium: „Die Affaire im grossen Theater“, Kriminaldrama aus dem Gesellschaftsleben in 5 Akten. „Südafrikanische Polizeihunde bei der Arbeit.“

Roland-Lichtspieltheater: „Das Auge des Toten“, Detektivroman in 3 Akten. „Der Schatzhut“, Lustspiel. „Die kleine Freundin“, 4aktiges Charakterdrama.

Speck's Palace: „Andreina“ von Victorien Sardou mit Francesca Bertini, 6 Akte.

Zürcherhof: „Der Amateur“, Detektivdrama in 4 Akten mit Stuart Webbs. „Die russische Revolution in Moskau und Petersburg“, 2 Akte.

E. Gutekunst, Spezialgeschäft für Kinematographie-Projektion, Klingenstrasse 9, Zürich 5, Telefon 4559.

Lieferung und Installation kompl. Kino-Einrichtungen. — Grosses Lager in Projektions-Kohlen Siemens A. & S. A. etc.

Gebrauchte Apparate verschiedener Systeme.

Umformer, Transformier, Widerstände, Schalttafeln, Klein-Motoren, Projektionsapparate, Glühlampen etc.

Fabrikations- und Reparaturwerkstätte.

Reklame-Diapositive in effektvoller Ausführung

nach fertigen Vorlagen oder eigenen Entwürfen. Verlangen Sie Offerte.

Ganz & Co., Spezialgeschäft für Projektion, **Zürich**, Bahnhofstrasse 40.
Generalvertreter der Ernemann-Kinowerke Dresden.

r1013